

# Dritter Platz für Abschlussarbeit am Theresianum Ingenbohl

Alba Boschet aus Arth und Joya Boschet aus Steinerberg beeindruckten mit ihrer Arbeit über den Feminismus in der Generation Z

**Kürzlich fanden die Präsentationen und die Preisverleihungen der Fachmittelschule im Theresianum Ingenbohl statt.**

■ Von Gabriella Boschet

Rektorin Christine Hänggi-Widmer begrüßte die erschienenen Gäste auf dem Klosterhügel. Darunter befanden sich die Abschlusschülerinnen und -schüler der Fachmittelschule, Maturandinnen und Maturanden, Eltern, Lehrpersonen sowie die Jurymitglieder. Alle waren gespannt, wer das Rennen der Besten gemacht hatte. Das Theresianum führte die Feierlichkeit der Prämierung heuer zum sechsten Mal durch. Es waren 57 Arbeiten am Start. 69 Schüler und Schülerinnen hatten viele Monate daran gearbeitet. Im Lichthof der Schule waren die Präsentationen zur Besichtigung ausgelegt. Man konnte sich auf den Jakobsweg begeben und das Glück suchen, man konnte sich entschleunigen, um ein gesundes Leben zu führen, und erfahren, dass man ohne Kopfnicht weit kommt. Sehr gefreut hat die Rektorin, dass Kommunikation die Aggression schlägt und dass auch Pflanzen Gefühle haben.

Aus den 57 eingereichten Arbeiten wurden durch interne Jurymitglieder

drei ausgesucht. Diese wurden am Abend zuvor einer externen Jury vorgelegt. Kommentiert wurde diese Entscheidung von Carla Truttmann und Janine Gallicchio, Präsidentin und Vizepräsidentin des Theri Alumni Vereins. Der Verein spendiert die Preise und ist auch ein Teil der Jury.

## Dritter Rang nach Arth und Steinerberg

Als absolut verdient gratulierte Janine Gallicchio Alba-Chiara Boschet aus Arth und Joya Boschet aus Steinerberg zu ihrem dritten Platz über das Thema Feminismus in der Generation Z. Wie wird das Frauenbild im Alltag durch die Generation Z beeinflusst? Die Autorinnen haben in ihrem Theorieeindrucksvoll dargelegt, wie weit zurück der Ursprung des Feminismus liegt und wie sich die Frauenbewegung bis heute weiterentwickelt hat. Sie verdeutlichen die Ziele des Feminismus, sprich, es geht um Gleichberechtigung und Chancengleichheit für alle, und zwar unabhängig von Geschlecht oder irgendwelcher Zugehörigkeit. Die Praxisarbeit bestätigt die Ergebnisse aus dem theoretischen Teil.

Die Autorinnen führten mit verschiedenen Personen Interviews durch



Alba-Chiara Boschet und Joya Boschet feierten den dritten Platz für ihre Abschlussarbeit am Theresianum Ingenbohl.  
Bild: Gabriella Boschet

und stellten fest, dass Sexismus ein zentrales Thema ist, das vor allem Frauen betrifft. Die Präsentation, so stellt Gallicchio fest, sei äusserst gelungen und zeige klar auf, wie wichtig es sei, sich weiter mit dem Thema Feminismus auseinanderzusetzen. Alba-Chiara Boschet und Joya Boschet hätten mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag geleistet und sie sei sich sicher, dass die Gleichstellung für alle anhaltend vorangetrieben werden müsse. Die beiden Fachmittelschülerinnen nahmen unter Applaus ihren

Preis, zweihundert Franken, und die Gratulationen entgegen. Weiter ging es mit dem spannenden Teil, den Interviewfragen.

## Vor Publikum Auskunft gegeben

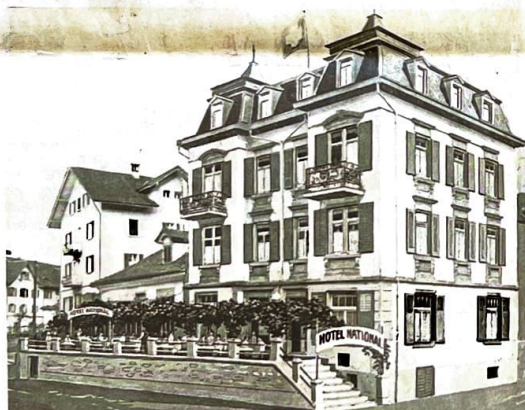
Die erste Frage war: «Denken Sie, die sozialen Medien sind eine geeignete Plattform, um die feministischen Ideale weiterverbreiten zu können?» Joya Boschet antwortete mit «Ja. Wir denken, dass dies eine geeignete Plattform ist, aber

nur, wenn Feminismus richtig definiert und richtig praktiziert wird.» Alba Boschet ergänzte: «Wir haben festgestellt, dass Feminismus als Trend missbraucht wird. Wenn aber die richtigen Werte und Ideale weiterverbreitet werden über Social Media, dann sind diese sehr hilfreich.»

Die Autorinnen wurden weiter gefragt, wie sich der Feminismus von alten Bedeutungsmustern lösen könne. Joya Boschet erläuterte dazu: «Es ist wichtig, zu erwähnen, dass die Gesellschaft mit kleinen Schritten darauf vorbereitet werden muss, damit sie sich an die neuen Rollenbilder gewöhnen kann.» Alba Boschet meinte dazu, dass noch viele Vorwürfe dem Feminismus entgegen herrschen würden.

## Definition Feminismus

In ihrer Abschlussarbeit haben die Autorinnen klar definiert, was Feminismus in der Generation Z (geboren zwischen 1995 und 2005) bedeutet. Feministinnen sind davon überzeugt, dass Menschen wirtschaftlich, politisch und gesellschaftlich die gleichen Rechte und Freiheiten haben sollten, unabhängig von ihrem Geschlecht. Feminismus ist kein Aufruf zum Patriarchat und kein Männerhass.



Faszinierende Geschichte der Goldauer Gastronomiebetriebe: Peter Schmid lässt am 26. März vergangene Zeiten aufleben.  
Archivbild: zvg

## Die «wirtschaftliche» Entwicklung von Goldau

Die Veranstaltungsreihe «Kultur im Zentrum» bietet am 26. März einen speziellen Event an

In den drei ansässigen Alters- und Pflegezentren werden unter dem Namen «Kultur im Zentrum» regelmässig kulturelle Anlässe angeboten. Am 26. März erläutert Peter Schmid im «Mythenpark» die spannende Geschichte der Gastronomiebetriebe im Eisenbahndorf.

pd. Das Zentrum für aktives Alter Frohsinn AG in Oberarth und die Pflegezentren Chriesigarte in Arth und Mythenpark in Goldau sowie die Alterskommission der Gemeinde Arth präsentieren unter dem Namen und dem Erscheinungsbild «Kultur im Zentrum» ein abwechslungsreiches Kulturangebot. Damit sollen nicht zuletzt die Begegnungen zwischen Pensionärinnen und Pensionären sowie Besuchenden von ausserhalb des Hauses gefördert werden.

## Imaginäre «Beizen-Tour» durch Alt-Goldau

Der einheimische Lokalhistoriker Peter Schmid sammelt mit viel Fleiss Fakten zur Gastronomie- und Hotel-Geschichte von Goldau. Am Sonntag, 26. März, 14.30 Uhr, präsentiert er im Alterszentrum Mythenpark seine erstaunlichen Erkenntnisse über die damalige unglaubliche Dichte von Einkehrmöglichkeiten.

Anhand von Bildern und bereichert mit vielen Anekdoten, nimmt er das Publikum mit auf eine visuelle «Pintendre» im Eisenbahndorf. Im Anschluss sind alle zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Der Anlass ist kostenlos, alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

www.kultur-im-zentrum.ch

## Spannendes Jahr steht bevor

Der Samariterverein Arth-Goldau traf sich zur GV

Die Finanzen sind im Lot, das Übungsprogramm ist abwechslungsreich, und die Help-Gruppe startet in ihr erstes offizielles Jahr.

■ Von Stefanie Henggeler

Präsidentin Ruth Marty eröffnete die 14. Generalversammlung des Samaritervereins Arth-Goldau am Samstagabend nach einem feinen Abendessen aus der «Gotthard»-Küche. 38 Vereinsmitglieder und drei Gäste waren anwesend.

Es steht gut um die Finanzen des Vereins. Die Jahresrechnung 2022 schloss mit einem Plus von rund 4000 Franken, obwohl neue Reanimationspuppen und Übungsdefibrillatoren angeschafft wurden, deren Erwerb im Budget nicht vorgesehen war. Aufgrund neuer Vorgaben des Interventionsbereichs für Rettungswesen (IVR) waren diese jedoch notwendig, und Kursteilnehmer wie Samariter profitieren massgeblich von diesen Neuananschaffungen.

Für das kommende Vereinsjahr wurde ein Verlust von rund 11 000 Franken beim Budget vorgeschlagen. Es stehen grössere Anschaffungen wie einheitliche Hosen sowie neues und zusätzliches Material für Sanitätsdienste und für Übungszwecke an. Ein grosser Posten wurde zudem für die Gwärb 23 veranschlagt. Beim Jahresbeitrag hielt Kassierin Irene Tanner eine kleine Überraschung bereit: Die Revisoren hatten vorgeschlagen, dass den Mitgliedern als Dankeschön für ihr Wirken der Jahresbeitrag 2024 erlassen wird.

## Spannende Übungen bei Samaritern und Helps

Das neue Vereinsjahr verspricht viel Abwechslung. Der Schwerpunkt dabei liegt einerseits auf dem Erhalt der sogenannten IVR-2-Stufe und dem ABCDE-Schema. So soll sichergestellt werden, dass die Samariter weiterhin fachkompetent an Sanitätsdiensten im Einsatz stehen. Auch die im Juni 2022 gegründete Help-Gruppe nimmt Fahrt auf. Spannende Übungen stehen für Kinder



Sämtliche Traktanden wurden von der Versammlung einstimmig angenommen.

zwischen 9 und zirka 13 Jahren auf dem Plan.

Leider gab es kein neues Mitglied zu begrüssen – handkehrum aber auch keinen Austritt zu verzeichnen. Mit Lisbeth Bürgi verstarb ein treues Vereinsmitglied. Bestätigt wurden in ihren Ämtern Präsidentin Ruth Marty, Aktuarin Jeannette Waser, Beisitzerin Monika Widmer, Samariterlehrerin/Kursleiterin Daniela Kenel und als Rechnungsrevisor Pirmin Gislser.

Für 40 Jahre Samariter durfte Peter Luig ein Präsent entgegennehmen, Rita Rusch erhält die Henry-Dunant-Me-

daille. Zum Ehrenmitglied wurde Kassierin Irene Tanner ernannt. Unter dem Traktandum Verschiedenes wurde die Samariterreise und die Idee eines Faschnachtsanlasses vorgestellt. Weiter informierte Sanitätsdienstleiterin Monika Auf der Maur, dass an der Gwärb 23 nicht nur Sanitätsdienst durch den Verein geleistet wird, sondern er auch mit einem Infostand zugegen sein wird.

Alle Übungs- und Kursdaten sind auf der Homepage www.samariterarth-goldau.ch aufgeschaltet. An den Übungen sind gerne auch neue Gesichter gesehen.



Der Vorstand des Samaritervereins Arth-Goldau: Präsidentin Ruth Marty, Sanitätsdienstverantwortliche Monika Auf der Maur, Aktuarin Jeannette Waser, Beisitzerin Monika Widmer, Technische Leiterin Daniela Kenel, Kassierin Irene Tanner, Materialwartin Stefanie Henggeler, Christian Hurlimann, Help-Leiter, wird von «seinen» Frauen auf Händen getragen.  
Bilder: zvg